



Datensouveränität in vernetzten Ökosystemen

EuroDaT im Überblick

Ökosystem

Datengeber

Ergebnisnutzer

Datendienstleister

+

Datentreuhänder

Datensouveränität ist ein knappes Gut – fehlt sie, bleiben Innovationen aus. Wollen Unternehmen mit Daten vernetzt arbeiten, wird jedoch mehr gebraucht als eine rechtlich und technisch verlässliche Infrastruktur für den Datentransfer. Ein wirklicher Mehrwert kann nur geschaffen werden, wenn das gesamte Ökosystem aus Datengebern, Ergebnisnutzern und Datendienstleistern gleichermaßen faire und transparente Regelungen vorfinden. Und: Es bedarf eines vertrauenswürdigen Intermediärs.

Ein funktionierendes System bedarf der klaren Trennung der verschiedenen Rollen, um von vornherein Anreize für einen Missbrauch zu unterbinden und die Hürden für einen ungewollten Eingriff nicht befugter Dritter zu maximieren.



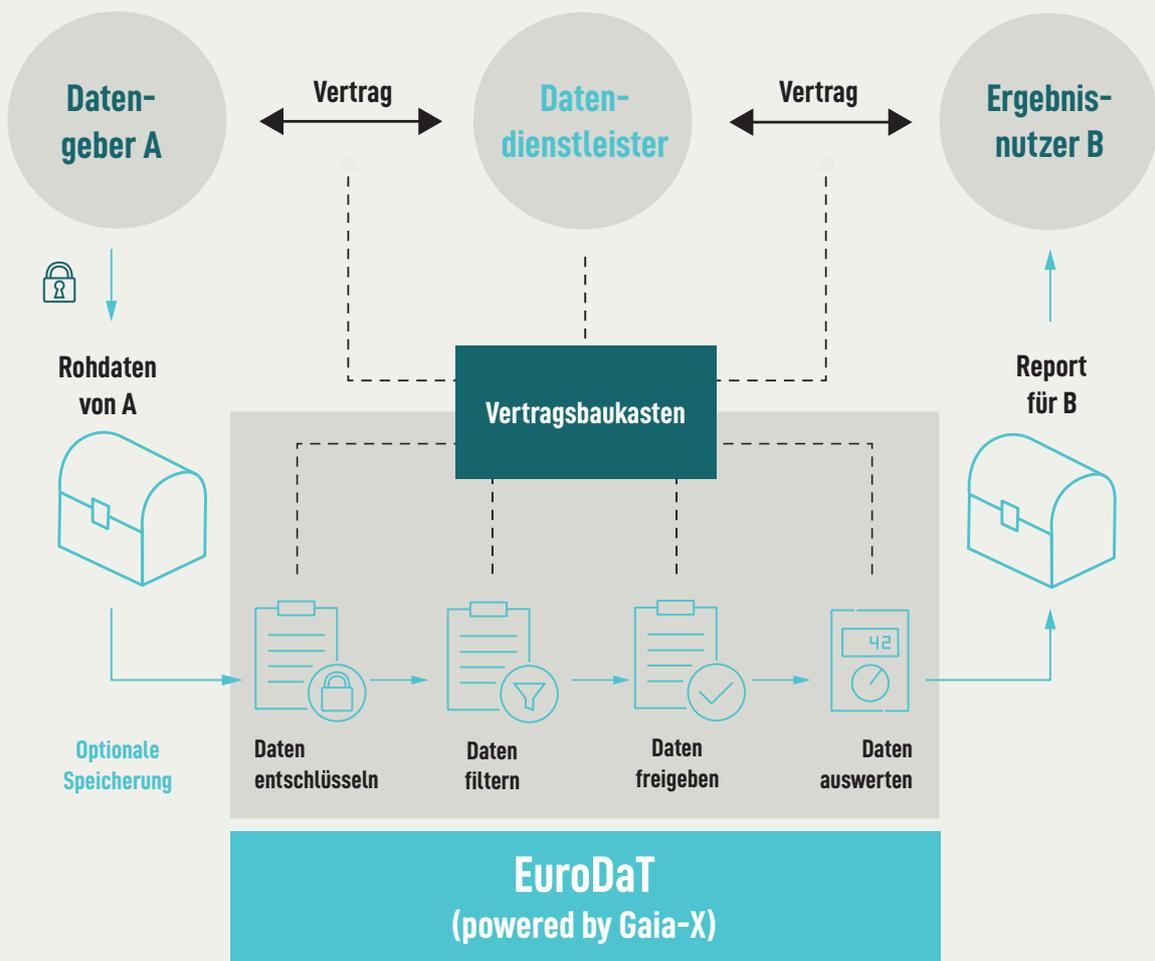
„Datensouveränität ist der Schlüssel, um aus Daten Werte zu schaffen.“

Hier kommt der neutrale Datentreuhänder ins Spiel, eine Neuerung, die das Datenteilen voranbringt. EuroDaT wird ein solcher Datentreuhänder sein, der rechtlich und technologisch auf europäischen Standards basiert. Die Idee EuroDaT wird durch ein Fördervorhaben des Bundes 2022/2023 realisiert werden, um die Grundlagen von Gaia-X für alle Bereiche von Wirtschaft, Forschung und öffentlicher Hand nutzbar zu machen.

Um eine Schlüsselrolle im Finanzdaten-Ökosystem zu übernehmen, ist EuroDaT zentral organisiert: Basierend auf einem transparenten Geschäftsmodell und einer klaren Eigentümerstruktur heißen die drei Säulen eines Datentreuhänders: Verantwortung, Verlässlichkeit, Vertrauen.

Träger des operativen Datentreuhänders EuroDaT wird eine GmbH sein. Hauptgesellschafter ist das Land Hessen, Mitgesellschafter kommen aus Wissenschaft und Wirtschaft.





Definition Datentreuhänder EuroDaT

EuroDaT agiert für alle Parteien des Ökosystems – insbesondere also Datengeber, Ergebnisnutzer sowie Datendienstleister – transparent und ohne Eigeninteresse an den Daten, den Analysemodellen oder den Auswertungsergebnissen selbst. Seine Mission ist es, das Datenteilen sowie die Datenauswertungen unter Bedingungen zu ermöglichen, die für Datengeber, Ergebnisnutzer und Datenanalysten rechtlich und technisch sicher, nachhaltig und ökonomisch attraktiv sind. Zugleich gehört es zu den Aufgaben von EuroDaT, die rechtlichen Randbedingungen möglicher Auswertungen zu prüfen und seine Dienstleistungen für Datenanalysten und Ergebnisnutzer entsprechend zu konditionieren. So schafft EuroDaT Rechtssicherheit, z. B. bezüglich Sektortypik, Kartellrecht, Gemeinwohlorientierung, DSGVO etc.

Das Geschäftsmodell von EuroDaT basiert auf Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit. EuroDaT wird nachhaltig und kostendeckend aufgestellt, um ausreichend Rücklagen für die stetige Weiterentwicklung aufbauen zu können. Ähnlich einer Clearingstelle oder einem Zertifizierer wird EuroDaT ausschließlich für die bereitgestellten Services bezahlt, ohne am Wert der Daten oder deren Auswertungen zu partizipieren.

EuroDaT ist mehr als ein Plattformanbieter („Peer-to-Peer“).

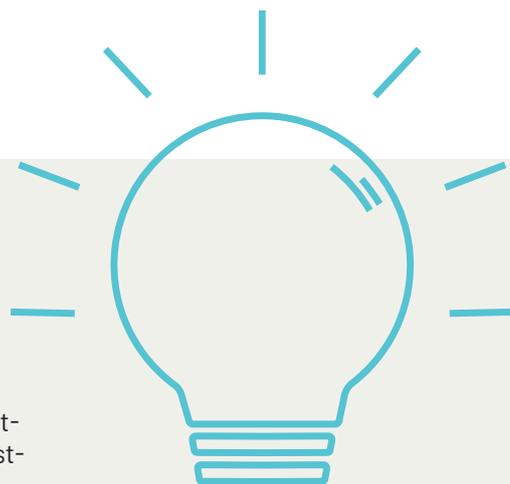
Er agiert vielmehr als aktiver und verantwortlicher Vermittler, der mit Datengebern, Ergebnisnutzern und Datendienstleistern spiegelbildliche Dienstleistungen vereinbart.

EuroDaT ist mehr als ein Auftragsdatenverarbeiter.

EuroDaT kann vielmehr durch den Datengeber mandatiert werden, für ein Spektrum an typisierten Dienstleistungen und Nutzungsformen der Daten des Datengebers eigenständig auch Verträge mit weiteren Akteuren (Datennehmern, Ergebnisnutzern) abzuschließen und zu erfüllen.

EuroDaT ist kein Datenzentrum sowie keine Cloud.

Seine Dienstleistung besteht nicht darin, Daten aufzubewahren, sondern zwischen Berechtigten teilbar, analysierbar und ohne Interessenkonflikte auch für Neues verwertbar zu machen.



Ziel des Projekts

**Aufbau eines
Datentreuhänders**

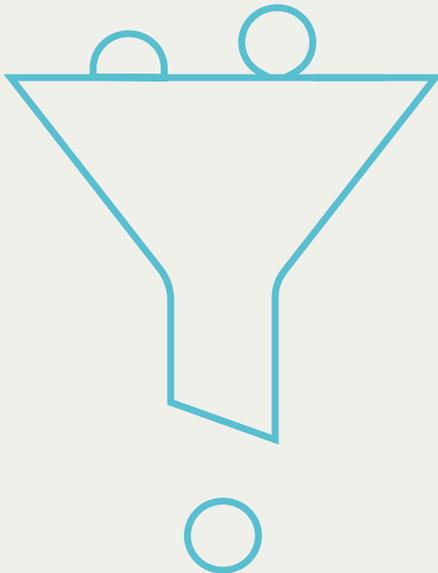
&

**Intensive Untersuchung
der rechtlichen
Erfordernisse**

Die Funktionsweise von EuroDaT

Das Grundprinzip des Datentreuhänders EuroDaT basiert auf der vollständigen Entkopplung von Entschlüsselung, Filterung und Auswertung der Daten bei gleichzeitiger zentraler Verantwortung für die Datenintegrität. Dadurch werden die prinzipiellen Nachteile eines reinen „compute-to-data“ oder „data-to-compute“-Ansatzes vermieden.

Der typische Ablauf einer Datentransaktion über den Datentreuhänder EuroDaT wird anhand des Schaubildes erläutert. Startpunkt ist ein Vertragsverhältnis zwischen dem Dateninhaber, dem Ergebnisnutzer und eventuell einem Datendienstleister.



„Das Geschäftsmodell von EuroDaT basiert auf Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit.“

Der Vertrag umfasst die Definition der Daten, der darauf anwendbaren Analysen (Filterung, Algorithmen) sowie Umfang der Auswertungen und Zeitpunkt. Ist alles geklärt, beginnt der Zyklus.

Der verschlüsselte Roh-Datensatz des Dateninhabers „A“ wird in dem geschützten Bereich von EuroDaT entschlüsselt, zum Auswertezweck gefiltert und erst danach der gekapselten Applikation des Datendienstleisters zur Verfügung gestellt. Der Ergebnisnutzer „B“ erhält zum Schluss die definierte Auswertung.

Zu jedem Zeitpunkt des Zyklus ist sichergestellt, dass niemand Zugriff auf den gesamten unverschlüsselten Datensatz hat. Durch die gekapselt zur Verfügung gestellten Filter- und Auswertungsalgorithmen hat auch EuroDaT keinen direkten Zugriff auf die unverschlüsselten Daten. Die IP der Auswertealgorithmen bleiben ebenfalls geschützt.



Das EuroDaT Konsortium

Atos

d-fine

Deloitte.



TechQuartier



**UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES**

ZE Zentrum
VE verantwortungsbewusste
DI Digitalisierung

Centre Responsible Digitality



Das EuroDaT Konsortium

Um den Datentreuhänder in die praktische Anwendung zu bringen, haben nach einer Machbarkeitsstudie (2021) zwei Konsortien „safeFBDC“ (2021) und „EuroDaT“ (2022) ihre Arbeit aufgenommen. Grundlage ist eine Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

safeFBDC arbeitet auf ein föderiertes Ökosystem hin, das Stakeholder aus Wirtschaft, Wissenschaft und Aufsicht vereint und die Datensouveränität wahrende Infrastruktur für den Austausch und die KI-gestützte Analyse von Finanzdaten in fünf Use Cases evaluiert. EuroDaT setzt zudem mehrere Use Cases praxisnah und rechtssicher um. Beispiele sind: Föderative Erkennung von Betrug und Finanzkriminalität, Sustainable Finance, Haushaltsbarometer und Bereitstellung von Daten zu Forschungszwecken.



20 MIO

Budget



Jan 22 - Dez 23

Förderzeitraum



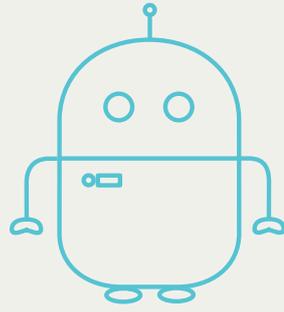
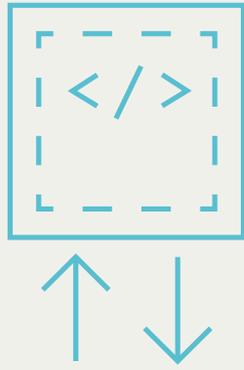
11

Konsortialpartner

Das EuroDaT-Konsortium besteht aus d-fine GmbH (Leitung), Atos, Deloitte, DFKI, Goethe-Universität Frankfurt, Hessisches Wirtschaftsministerium, Lexemo, TechQuartier, T-Systems, Universität Saarland und ZEVEDI.

Es wird von zahlreichen assoziierten Partnern aus Wirtschaft und Forschung unterstützt. Der Förderzeitraum umfasst Januar 2022 bis Dezember 2023. Das bereitstehende Budget umfasst 20 Mio. Euro, zusammengesetzt aus ca. 10 Mio. Fördermitteln und 10 Mio. Euro Co-Investments der beteiligten Wirtschaftsunternehmen.







Hintergrund: Wie kam es zu EuroDaT?

Um insbesondere im Finanzsektor die Bildung von Big Data zu KI Anwendungen zu ermöglichen, arbeitet das Land Hessen seit 2018 intensiv am Aufbau eines Finanzdaten-Clusters gemeinsam mit Akteuren aus Politik und Verwaltung, hessischen Universitäten sowie Unternehmen am Finanzplatz Frankfurt.

Mit seiner Trägerschaft stellt das HMWEVW während der Projektdauer die Neutralität des Treuhänders sicher. Das HMWEVW übernimmt im Förderprojekt die Rolle des Product Owners für den Basis Use Case:

Neutraler Datentreuhänder auf Basis des geplanten Data Governance Act der EU und Gaia-X.

Dieser Use Case hat im Gesamtprojekt eine Sonderrolle, da sichergestellt werden soll, dass langfristig eine eigenständig handlungs- und funktionsfähige Organisation daraus entsteht. Diese soll es ermöglichen, nicht nur den geplanten Use Cases zu begegnen, sondern eben auch neuen, aktuell noch unbekannteren Anwendungsbereichen.



